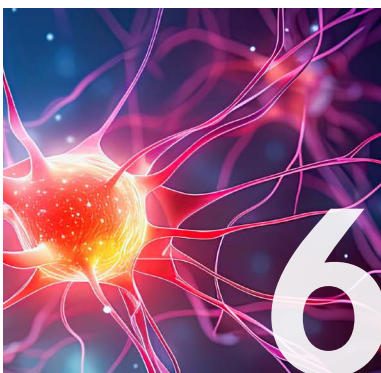




Liebes UM-Team,

ein turbulentes Jahr 2023 geht zu Ende. In der letzten Ausgabe des UM.Updates vor dem Jahreswechsel lesen Sie eine Sommergeschichte mit den Grünen Damen, erfahren ein Stück Wissenschaftsgeschichte aus der Alzheimer-Forschung und lernen die ersten „Clinical Experts“ der Universitätsmedizin Mainz kennen. Wir wünschen Ihnen besinnliche Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Team der Stabsstelle Unternehmenskommunikation



INHALT

LEBEN UND ARBEITEN AN DER UM

- 2 Kunst an der UM – Hoftore: Fotografien von Stephan Weber
- 3 UM-Benefits – Mitarbeitervergünstigungen mit „Corporate Benefits“
- 3 MTL-Schule mit neuer Ärztlicher Leitung – Walter Hitzler übergibt an Karl Lackner
- 4 Unterwegs mit den Grünen Damen – ungewöhnlicher Einsatz für die ehrenamtlichen Helferinnen
- 5 Rückstand abgebaut – das ist der Stand bei den unbearbeiteten Rechnungen
- 5 Unimedizin im Hochschulrat vertreten – Philipp Drees in das JGU-Gremium berufen

FORSCHUNG UND LEHRE

- 6 Die Hypothese – braucht die Alzheimer-Forschung einen Paradigmenwechsel?
- 8 Exzellente Lehre – Dozierende der Unimedizin beim DIES LEGENDI geehrt
- 9 Das geheime Leben der Blutplättchen – Forschung zu Thrombozyten im renommierten Emmy Noether-Programm
- 10 Rassismus und psychische Gesundheit – welche Rolle spielt rassistische Diskriminierung in der psychischen Gesundheitsversorgung?

AUS DER KLINIK

- 12 Expertise sichtbar machen – IPTPR zeichnet Clinical Experts aus
- 14 Herausragende Teamleistung – Endometriosezentrum der UM unter den Top 10 im deutschsprachigen Raum
- 15 Einladung zur Fastnachtssondersitzung UM.Update 2024
- 16 Adventsgeschichten an der Universitätsmedizin

AUS DER KLINIK

EXPERTISE SICHTBAR MACHEN, ENGAGEMENT WERTSCHÄTZEN

Das IPTPR zeichnet „Clinical Experts“ aus

Fachliche Expertise, persönlicher Einsatz und lebenslanges Lernen – das zeichnet viele therapeutische Berufsgruppen aus. Das Institut für Physikalische Therapie, Prävention und Rehabilitation – kurz IPTPR – vergibt dafür das Zertifikat „Clinical Expert Universitätsmedizin Mainz“.

„Wir am IPTPR sind ein fortbildungsinteressiertes Völkchen“, schmunzelt Institutsleiter Dr. Ulrich Betz und erklärt mit hörbarem Respekt, wie immens das intrinsische Interesse seiner Mitarbeitenden an beruflicher Weiterbildung ist. Dabei, so Betz, zeigten die Mitarbeitenden eine große Eigeninitiative: „Natürlich unterstützt die Unimedizin Mainz Fortbildungen durch finanzielle Zuschüsse oder durch Freistellungen, aber unsere Mitarbeitenden investieren darüber hinaus unheimlich viel Zeit und eigenes Geld, um sich fachlich weiterzubilden. Und das oft ein Berufsleben lang.“

LEBENSLANGES LERNEN SICHTBAR MACHEN

Dieses Engagement wird durch das Zertifikat „Clinical Expert Universitätsmedizin Mainz“ sichtbar. Heike Rudorf gehört zu den ersten Mitarbeitenden am IPTPR, die das neu geschaffene Zertifikat erhalten

haben. In fast 30 Berufsjahren – davon 25 an der Universitätsmedizin Mainz – hat sich die gelernte Physiotherapeutin unter anderem auf die Arbeit mit dementen und kognitiv eingeschränkten Patient:innen spezialisiert. Auch die Palliativ-Begleitung und das Lymphmanagement gehören zu Rudorfs Schwerpunkten.

Ihr Interesse an den besonderen Bedürfnissen kognitiv eingeschränkter und schwerkranker Patient:innen begann schon lange, bevor es maßgeschneider-



te Fort- und Weiterbildungsangebote in diesen Bereichen gab. Rudorf suchte den interdisziplinären Austausch und baute sich eine breite Expertise auf. 2018 bildete sie sich zur „Fachexpertin Kognitive Einschränkung und Demenz“ weiter.

Das Zertifikat „Clinical Expert“ honoriert jedoch nicht nur die Teilnahme an solchen Fort- und Weiterbildungen. Ulrich Betz erklärt die Idee hinter der Auszeichnung: „Clinical Experts verknüpfen Theorie und Praxis, engagieren sich für ihr Spezialgebiet, bringen ihr Wissen und ihre Erfahrung ein, etablieren neue Standards in ihren Teams und nehmen die Kolleg:innen mit.“

TEAMS PROFITIEREN VON DER EXPERTISE

Das zeichnet auch Heike Rudorfs Wirken am IPTPR aus: Sie war die erste Physiotherapeutin im Team, die sich mit dem Schwerpunkt Kognitive Einschränkung und Demenz weiterbildete. Seitdem wirkt sie als Multiplikatorin für ihre Kolleg:innen, sensibilisiert für das Thema und ist fachliche Ansprechpartnerin. Ein Projekt, das Rudorf im Rahmen ihrer Weiterbildung entwickelt hat, wird inzwischen fachübergreifend eingesetzt, regelmäßig stellt Rudorf ihre Arbeit den nächsten Weiterbildungsjahrgängen vor und teilt ihre Erfahrungen.

Wie Heike Rudorf leben viele ihrer Kolleg:innen die Idee des lebenslangen Lernens und des Austausches. Woher kommt das große Interesse an der Fort- und Weiterbildung? „Die Universitätsmedizin Mainz selbst steht ja für

„Clinical Experts verknüpfen Theorie und Praxis, engagieren sich für ihr Spezialgebiet, bringen ihr Wissen und ihre Erfahrung ein, etablieren neue Standards in ihren Teams und nehmen die Kolleg:innen mit.“

Dr. rer. physiol. Ulrich Betz, Leiter des IPTPR



Dr. rer. physiol. Ulrich Betz, Leiter des IPTPR an der Unimedizin Mainz (l.) und Univ.-Prof. Dr. Norbert Pfeiffer, Medizinischer Vorstand und Vorstandsvorsitzender (r.) überreichen den ersten „Clinical Experts“ ihre Zertifikate: Dr. phil. Jürgen Konradi, Heike Rudorf und Mathias Henn (v. l. n. r.).

Wandel und Fortschritt“, sagt IPTPR-Leiter Betz. „Spitzenmedizin entwickelt sich ständig weiter, Fortbildungen sind unerlässlich, um mit neuen Therapien und Konzepten schritthalten zu können.“ Heike Rudorf ergänzt: „Wer in unseren Berufen arbeitet, der ist neugierig. Auf Menschen, und auch darauf, Neues zu lernen.“ Keine Ausbildung, so die Physiotherapeutin, könne all die Bereiche abdecken, denen man später im Berufsleben begegne, jede neue Fähigkeit komme unmittelbar der individuellen Unterstützung der Patient:innen zugute. „Das macht die Weiterbildung so wertvoll,“ sagt Rudorf.

Braucht es bei so viel eigener Motivation und Engagement ein Zertifikat? Ulrich Betz ist davon überzeugt: „Das Expertentum und der Einsatz unserer Mitarbeitenden wirken zwar weit über das IPTPR hinaus, sie sind aber oft nicht gut sichtbar. Mit dem Zertifikat „Clinical Expert“ wollen wir das ändern.“ Heike Rudorf stimmt Institutsleiter Betz zu. Sie erfährt durch das Zertifikat Wertschätzung und blickt mit anderen Augen auf ihre eigene Bildungs-

biografie: „Oft ist man sich ja selbst gar nicht mehr bewusst, was man bereits alles geleistet hat, wie sehr man sich im Laufe des Berufslebens entwickelt hat. Und dann dafür Anerkennung zu bekommen – das ist toll.“

Bald könnten „Clinical Experts“ zur festen Größe werden: „Wir unterhalten uns bereits mit anderen Uniklinika darüber, das Zertifikat „Clinical Expert“ zu einem gemeinsamen Standard zu machen, gerne auch für weitere Berufsgruppen“, erklärt Ulrich Betz.

Betz hofft, dass durch das Zertifikat deutlich wird, welchen Stellenwert Weiterbildung, Austausch und Engagement in den therapeutischen Berufen haben, und dass die Auszeichnung auch junge Kolleg:innen – mit akademischer und nicht-akademischer Ausbildung – motiviert, einen eigenen Expertenweg zu beschreiten.

Das IPTPR an der Universitätsmedizin Mainz –

Im IPTPR – dem Institut für Physikalische Therapie, Prävention und Rehabilitation – bilden über 90 Mitarbeitende aus verschiedensten Fachrichtungen ein hochspezialisiertes Team. Sie kommen aus den Bereichen Physiotherapie und Ergotherapie, der Logopädie und der klinischen Linguistik und der Sportwissenschaft. Als Querversorger betreut das IPTPR täglich rund 650 Patient:innen der klinischen Einrichtungen der UM Mainz. Das IPTPR setzt sich für die Akademisierung des Berufsfeldes der sogenannten Heilmittelerbringer ein und betreibt zusammen mit dem Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie das Interprofessionelle Studienzentrum für Bewegungsforschung.